

Von seinen Veröffentlichungen sind besonders die 1966 erfolgte Arbeit über die Lachmöwenkolonie Cösitz sowie Artikel über das Auftreten sehr seltener Vogelarten, wie Schnee-Eule, Weißflügelseeschwalbe und Weißbartseeschwalbe, im Fuhnegebiet zu nennen. Seine Zuarbeit für die 1979 erschienene „Vogelwelt des Gebietes Köthen“ soll nicht unerwähnt bleiben. Der immer kontaktbereite, unauffällig informierende und stets zu Späßen aufgelegte, jedoch auch konsequent handelnde Betreuer des NSG Cösitzer Teich konnte sowohl junge als auch ältere Naturfreunde begeistern. Krankheitsbedingt mußte Franz Diessner in den letzten Jahren immer häufiger seiner geliebten Umwelt fernbleiben. Er bleibt nicht nur uns Köthener Ornithologen und Naturschützern unvergesslich. Franz Diessner hat sich selbst mit der nunmehr vorhandenen Ausstattung des Naturschutzgebietes Cösitzer Teich ein lebendes Denkmal gesetzt.

Reinhard Rochlitzer

Werner Klebb 1905–1990

Am 23. 10. 1990 verstarb Werner Klebb im Alter von 85 Jahren in Weißenfels an Herzversagen.

Geboren am 21. 1. 1905 in Weißenfels, dort aufgewachsen und zur Schule gegangen, ließ er sich am Lehrerseminar seiner Heimatstadt ausbilden. Bis zur Pensionierung übte er seinen Beruf in Weißenfels aus, nur während des Krieges zeitweise dienstverpflichtet auch an verschiedenen Dorfschulen des umliegenden Kreises. Er unterrichtete vor allem Biologie, aber auch Chemie und Physik, zuletzt an einer Zehnklassenschule.



Werner Klebb gründete sofort nach dem Kriege eine Gruppe Natur- und Heimatfreunde, aus der später die Fachgruppe Ornithologie in Weißenfels wurde. Er war später einer der führenden Köpfe und die treibende Kraft des sich bildenden Arbeitskreises Mittleres Saaletal, dessen Leitung er 1974 endgültig übernahm. Seine vielfältigen Interessen, er war

nicht nur ein sehr guter Ornithologe, sondern auch ein ausgezeichnete Botaniker – Mitarbeiter der mitteldeutschen Floristen – mit exzellenten geologischen und heimatsgeschichtlichen Kenntnissen, ermöglichten es ihm, schon sehr früh die ornithologische Arbeit mit ökologischen und ornithohistorischen Problemen und Fragestellungen auf ein höheres Niveau zu heben. Die Erarbeitung der Avifauna des Saale-Unstrut-Gebietes um Weißenfels und Naumburg (Apus 2 /1984) ist vor allem sein Verdienst. Der von ihm verfaßte umfangreiche allgemeine Teil hebt diese Regionalavifauna über viele andere Avifaunen hinaus.

Als langjähriger Kreisnaturschutzbeauftragter leistete er hervorragende Arbeit, wobei er sich vor allem für den Schutz des mittleren Saaletales einsetzte, das er so vor der Zersiedlung bewahrte. 1954 gründete er einen Heimatnaturgarten, den er über viele Jahre betreute. Werner Klebb war in seiner Heimatstadt eine geachtete Persönlichkeit und ein vielgefragter Ratgeber, dabei aber immer ein bescheidener, sich nie in den Vordergrund drängender Mensch.

Viele Jahre gehörte er dem Bezirksfachausschuß Ornithologie und Vogelschutz Halle an, vertrat in dieser Institution die südlichen Kreise des Bezirkes Halle und trug durch seine kenntnisreiche Mitarbeit zur guten und erfolgreichen Arbeit des BFA bei. Erst die Beschwerden des Alters bewogen ihn, seine Funktionen in jüngere Hände zu legen. Seine Verdienste wurden 1988 auf der XVI. Zentralen Ornithologen-Tagung in Neubrandenburg mit der Verleihung der „Johann-Friedrich-Naumann-Plakette“ des Kulturbundes der DDR gewürdigt. Da er aus gesundheitlichen Gründen die weite Reise nicht antreten konnte, erfolgte die Überreichung der Auszeichnung, über die er sich sehr freute, durch Mitglieder des BFA Ornithologie und Vogelschutz Halle in seinem Weißenfeler Heim, wo er, umsorgt von seiner Tochter, seinen Lebensabend verbrachte. Es wurde ein fröhlicher, von anregendem Gespräch ausgefüllter Nachmittag.

Bis zu seinem Tode nahm Werner Klebb regen Anteil am Geschehen in seiner Heimatstadt und an der Arbeit seiner Fachgruppe. Nur in den allerletzten Wochen konnte er nicht mehr an den Fachgruppenabenden teilnehmen, zu deren Gestaltung er immer noch wesentlich beigetragen hatte.

Die Ornithologen des ehemaligen Bezirkes Halle haben Werner Klebb viel zu verdanken. Wir werden ihn nicht vergessen.

Klaus Liedel, für den damaligen BFA Ornithologie und Vogelschutz Halle
Karl Kiewewetter, für die Fachgruppe Ornithologie Weißenfels

Walter Rosenberg zum Gedenken

Walter Rosenberg war ein hervorragender Kenner der heimatlichen Vogelwelt. Er war einer der ersten Mitglieder im Ornithologischen Arbeitskreis „Nordharz und Vorland“. Seine Leidenschaft galt der Beringung. Schicksalhaft bestimmt war sein Lebensweg auch von der Geschichte unseres Jahrhunderts. Er starb an den Folgen einer schweren Krankheit 70jährig am 28. 12. 1991 in Bad Harzburg.

Walter Rosenberg wurde am 14. 7. 1921 als Sohn der Hausmeisterfamilie im Forsthaus Eckertal geboren. Das Forsthaus liegt mitten im Schimmerwald an der Ecker zwischen Stapelburg und Bad Harzburg. Geprägt von dieser Umgebung und der Vogelhaltung im Forsthaus entwickelte er bereits als Kind die Liebe zur heimatlichen Tierwelt. In Stapelburg besuchte er die Schule und erlernte anschließend in Bad Harzburg den Beruf des Zimmermanns. Bereits bevor auch für ihn der Krieg begann, lernte er seine spätere Ehefrau Irmgard aus Schauen bei Osterwieck kennen. Im Krieg verwundet, kehrte er schon im Juni 1945 aus der Gefangenschaft in Heide (Schleswig-Holstein) zurück. 1946 heirateten Irmgard und Walter Rosenberg und wohnten bis 1950 in Stapelburg. In dieser Zeit war es für ihn noch möglich, die inzwischen zum innerdeutschen Grenzfluß ge-